

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.  
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 7 (1941-1942)

**Heft:** 101

**Rubrik:** Verleiher-Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Produktionsprogramm der Paramount

Die *Paramount* verspricht gegen 40 Großfilme verschiedenster Art, von denen ein Teil schon fertiggestellt und vorführbereit ist.

Zur Gruppe der Monumentalwerke gehört der neue Farbenfilm von Cecil B. De Mille «Reap the Wild Wind», mit Paulette Goddard, Ray Milland, Robert Preston, John Wayne und Raymond Massey; dieser Legende aus Zentralamerika folgt dann, von dem gleichen Regisseur, ein religiöser Film «Marie of Nazareth», der zurzeit in Vorbereitung ist.

Auch Henry Hathaway dreht einen Farbenfilm, «Shepherd of the Hills», mit Betty Field, John Wayne und Harry Carey. Typische Produktionen der *Paramount* sind drei exotische Filme um Dorothy Lamour, «Aloma of the South Seas», mit John Hall als Partner, «Moon over Burma» mit Preston Foster und Robert Preston, «Road to Zanzibar» mit Bing Crosby und Bob Hope, desgleichen zwei «Super-Westerns» von Harry Sherman, «Cherokee Strip» und «The Round-up».

Von besonderem Interesse ist ein historischer Film «Pioneer Woman», mit Barbara Stanwyck, der eine Huldigung an das Wirken der Frauen in der Geschichte Amerikas darstellen soll. Zwei Filme großen Formats spielen in Fliegerkreisen, «I wanted Wings» von Mitchell Leisen jr. mit Ray Milland, William Holden, Wayne Morris, Brian Donlevy und der neu entdeckten Virginia Lake, sodann «Forced Landing» von William H. Pine und William C. Thomas, mit Nils Asther, Eva Gabor und Richard Arlen.

Einige Filme sind von großen literarischen Stoffen inspiriert, so «For Whom the Bell Tolls» nach dem berühmten Roman von Ernest Hemingway, «The Remarkable Andrew» nach dem neuen Buch von Dalton Trumbo, und «Skylark» nach einem erfolgreichen Bühnenstück, mit Claudette Colbert und Ray Milland in den Hauptrollen. Hier anzureihen sind einige dramatische Filme «Hold Back the Dawn» mit Charles Boyer, Paulette Goddard, Oli-

via de Havilland, Walter Abel und Victor Francen, «Reaching for the Sun» von William A. Wellmann, der zum ersten Mal einen Einblick in die Automobilfabriken von Detroit gewährt, «Miss Susie Slagle», ein Film von Medizinstudenten, und «Among the Living» mit dem früheren Fußballspieler Gordon James, Albert Dekker und Frances Farmer.

Den Übergang vom Ernst zum Heiteren bildet die Komödie «The Lady Eve» des geistvollen Autors Preston Sturges, dessen Entdeckung als glänzender Regisseur und Produktionsleiter eine Überraschung für Hollywood und ein Glücksfall für die *Paramount* war, gleich «Down Went McGinty» und «Christmas in July» ist auch dieser Film mit Barbara Stanwyck und Henry Fonda ein sensationeller Erfolg. Die Gesellschaft verspricht sich auch viel von dem nach einem Originalszenario gedrehten Film «Take a Letter, Darling», der vom Leben einer modernen Geschäftsfrau und ihres als «Privatsekretärin» arbeitenden Mannes erzählt. Madeleine Carroll steht im Mittelpunkt der Filme «Dildo Cay» und «One Night in Lisbon», letzterer mit Patricia Morison und Fred MacMurray, der auch die tragende Partie des Films «New York Town» von Charles Vidor spielt.

Den Wünschen des Publikums entsprechend bringt das neue Programm eine große Zahl von Musikfilmen, darunter «Second Chorus» von H. C. Potter, mit Fred Astaire und Paulette Goddard, «Kiss the Boys Goodbye» von Victor Schertzinger, mit Mary Martin, «Love Thy Neighbor» mit dem populären Radiostar Jack Benny, «Louisiana Purchase» mit Bob Hope, und «There's Magic in Music» mit Allan Jones, Margaret Lindsay und Stars der Metropolitan Opera. Hier erwähnt seien auch die Filmstümpfe «Nothing but the Truth» mit Paulette Goddard, Bob Hope und Edward Arnold, und «Showboat Sale» mit Judy Canova, die neuerdings der *Paramount* verpflichtet ist. Auch ein großer Zeichentrickfilm wird nicht fehlen: «Mr. Bug goes to Town» von Max Fleisher.

## «Die weiße Patrouille»

(Cinéoffice S.A., Lausanne)

Irgendwo in einem hochgelegenen Gebirgsdorf nimmt ein Hauptmann das Hauptverlesen ab. Ein Schneesturm ist im Anzug, und die Kompagnie ist froh, das Tagesprogramm erledigt zu haben. Irgendwo auf einer tief verschneiten Gebirgsstraße erkämpft sich zur selben Zeit ein Meldefahrer mühsam eine schmale Bahn zum nächsten K.P. Er erreicht ihn, mit steifen Gliedern, halb erfroren und über gibt dem Nachrichtenoffizier eine chiffrierte Meldung. Rasch entziffert der Leutnant den vom Motorradfahrer überbrachten Befehl seines Regimentskommandos, der ungefähr wie folgt lautet: «Fremde, stark bewaffnete Aufklärer, hervorragende Alpinisten und Skifahrer, werden in den nächsten Tagen versuchen, als harmlose Touristen sich Einblick in unsere Festungsanlagen 2650 zu verschaffen, was durch sofortige Intervention einer Offizierspatrouille unter allen Umständen verhindert werden muß.» Der Schneesturm heult um die Hütten. Fensterladen fliegen zu. Auf dem K.P. sind die nötigen Befehle erteilt worden. Bei beißender Kälte ver-

lässt nach Einbruch der Nacht die «Weiße Patrouille» das sturmgehegte Hochgebirgstal. Stumme, sehnige Gestalten, alles bestbekannte Skiläufer, streben unter Führung eines bewährten Leutnants, den windumtopten Höhen entgegen, entschlossen, die fremden Aufklärer, wenn immer möglich, gefangen zu nehmen, oder dann zu vernichten.

Das Wetter bessert sich. Hoch oben im Gebirge zieht die «Weiße Patrouille» ihre Spuren. Beobachterposten werden auf allen wichtigen Punkten eingesetzt; Verbindungs- und Spähpatrouillen überwachen den gefährdeten Sektor Tag und Nacht. Scheinbar spielend durchfahren die weißen Gestalten mit den tiefbraunen Gesichtern die gefährlichsten Abschnitte. Stürze sind bei diesen Elitefahrrn selten. Auch im größten Tempo werden die Fahrabstände eingehalten.

Hart brennt die heiße Märzsonne bei den oft langen Gegensteigungen, und durchnäßt treffen die einzelnen Gruppen der «Weißen Patrouille» zur Ablösung im Haupt- iglo ein.

Eine Zweierpatrouille stößt schließlich auf eine frische Spur, die zur Entdeckung der vom Geheimdienst Gemeldeten führt. Und jetzt ist die «Weiße Patrouille» in ihrem Element. Als homogenes Ganzes nimmt sie alle Geländeschwierigkeiten bald in rasantem, bald in verhaltenem Tempo und trennt sich, wie vorgesehen, schließlich in drei verschiedene Gruppen. Auf den verabredeten Startschuß hin beginnt die wilde Jagd auf den schnellen Brettern. Die Fremden legen ein unheimliches Tempo vor. Elite jagt Elite. Schwierigste Schußfahrten, verzwickte Gelände partien in Fels und Eis werden standischer genommen. Mehr und mehr schließt sich der Kreis um die hart Bedrängten. Diese aber haben nichts mehr zu verlieren, und gewagte Sprünge über Fels und Wächtern bringen den Verfolgten einen kleinen Vorsprung. In einem feuersicheren Winkel eines überhängenden Felsens findet sich ein gutes Versteck, und nicht fern davon muß die Grenze liegen. Nur dünn kann der Kreis der Verfolger hier geschlossen werden, und bald wird es Nacht sein!

Doch der Führer der «Weißen Patrouille» erkennt die Lage und entschließt sich, den Fremden durch sofortiges Abseilen nahe zu kommen. Es scheint zu gelingen. Die entsicherte Handgranate in der Hand, fordert er die Uebergabe. Im Schnellfeuer der Fremden sinkt er ins Seil. Die ins Versteck geworfene Handgranate wird über den Felsen geschoben und explodiert eine Sekunde zu spät in der gähnenden Wand.

In fahler Mondnacht bemühen sich Soldaten um ihren verehrten Führer und guten Kameraden. Er muß auf einem Not schlitten augenblicklich zu Tale gebracht werden: es grüßen fünf Soldaten in eisernem Achtungsteht.

Der Mond durchbricht das Gewölk. Vier weiße Gestalten, Kameraden ihres Leutnants stürzen sich in ein eisiges, schmales Felscouloir, das nahe dem feindlichen Standort vorbeiführen muß. Kurz und beherrscht legen sie ihre raschen Schwüge in die enge, gefährliche Eisbahn.

Aus voller Fahrt fliegt Eisen und Verderben in die Mitte der Fremden. Papiere werden ihnen abgenommen. Ein fremder Aufklärer lebt noch. Man bemüht sich um ihn, wie kurz zuvor um den eigenen Führer. Beim Verbinden erkennt ein Soldat den bewußtlosen Fremden als einen früheren Sportkameraden. Er erinnert sich eines Skifestes, wo sie, die beiden Favo riten Freunde geworden waren. Denn fair war der Kampf zwischen ihnen beiden damals gewesen, fröhlich die Stimmung nach Abschluß des Festes und herrlich das Wandern über blumenübersäte Frühlings wiesen dem Tal entgegen ...

Der Fremde kommt zu sich und erinnert sich ebenfalls. Eine letzte Bitte kann ihm erfüllt werden. Wolken ballen sich über den weißen Gipfeln. Hoch oben im Gebirge steht ein Schweizer Soldat in Ach tungsteht vor einem verlorenen Kameraden.

Der nach einer Idee von Dr. W. Stauffacher gedrehte Spielfilm wird z.Zt. bei der EOSCOP in Basel vertont und Ende September uraufgeführt werden.

Neben den Operatoren W. Stauffacher und R. Bebié wirkten in diesem Streifen mit, die Offiziere: Hauptmann Ad. Nadig, Oberleutnant M. Groß, Leutnant Jürg Gadient; die Unteroffiziere und Soldaten: Edy Reinalter, Jakob Neuhäuser, Andrea und Max Robbi, Peter und Hans Mathis, Reto Badrutt, Arno Giovanoli, Ernst Büchler, Mario Willy Otto Scheuing, Hans Staub, Hans Steenaerts und Kaspar Aebl.

Die Musik schrieb W. S. Huber aus Basel, und die Vertonung leitete B. Müller von der EOSCOP Basel.